

Evangelische Kirchengemeinde Witten-Stockum

Gemeinde zum Mitnehmen



52

Wochenendausgabe Samstag/ Sonntag, 16./17. Mai

*Gottesdienst am Küchentisch und  
am Telefon*

Am Telefon feiern Sie mit uns am  
Sonntag, 17. Mai, unter:

**0221/ 98 88 21 19.**

Nach der Ansage bitte den **Code: 511 818#** eingeben.



**Einstimmung** Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Dieser Sonntag heißt Rogate. Das bedeutet: Beten. Heute ist also Bet-Sonntag. Und vielleicht ist schon unser Atmen ein Beten. Dieses Ein und Aus. Das Geräusch, das es macht, klingt jedenfalls wie Gottes unaussprechlicher Name: J-H-W-H

Gott ist da. Und wir sind da. Versammelt. An unterschiedlichen Orten. Aber zur gleichen Zeit. Und mit den gleichen Worten und Liedern. Atmend und betend.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Lied Du hast uns, Herr, gerufen EG 168, 1+3

1. //:Du hast uns , Herr, gerufen und darum sind wir hier. //  
//:Wir sind jetzt deine Gäste und danken Dir.://
3. //: Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist.://  
//: der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.://

### Gebet

Gott.

Ich bin hier.  
Ich bete zu Dir.  
Mit anderen, die zur Dir beten.  
Genau jetzt.  
Genau so.  
Und ich bringe Dir alles, was ist.

### Stille

Höre uns.  
Sieh uns.  
Amen.

### Lesung des Sonntages: Matthäus 6,5-15

Jesus sagte: Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Gebetshäusern und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

## Glaubensbekenntnis

### Lied

Herr, ich komme zu Dir und ich steh' vor Dir, so wie ich bin  
Alles, was mich bewegt, lege ich vor Dich hin.  
Herr, ich komme zu Dir und ich schütte mein Herz bei Dir aus  
Was mich hindert ganz bei Dir zu sein räume aus!

*Refrain:* Meine Sorgen sind Dir nicht verborgen.  
Du wirst sorgen für mich. Voll Vertrauen will ich auf Dich schauen.  
Herr, ich baue auf Dich!  
Gib mir ein neues ungeteiltes Herz. Lege ein neues Lied in meinen Mund.  
Fülle mich neu mit Deinem Geist, denn Du bewirkst ein Lob in mir.



**Kollekte:** Durch die Coronakrise bleiben Kollekten für viele wichtige Projekte aus. Daher ermöglicht die Ev. Kirche von Westfalen eine **Online-Kollekte unter kollekte-online.de**.

Sie wird heute gesammelt für die **Bahnhofsmission**.

In vielen Situationen helfen die Mitarbeitenden der Bahnhofsmissionen Reisenden durch Informationen, Begleitung in Nahverkehrszügen, Beratung und praktische Hilfen.

Um diese Arbeit aufrechterhalten zu können, benötigen die Bahnhofsmissionen finanzielle Unterstützung für die Fortbildungen von Ehrenamtlichen, Weiterbildung der Hauptamtlichen oder für Ausstattungsgegenstände. Herzlichen Dank dafür!

Joachim Reisig/pixelio.de



Stihl24/pixelio.de



Almut Nitzsche/pixelio.de

### *Im stillen Kämmerlein*

*Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu.*

Leider ist mein Kämmerlein immer ein bisschen unordentlich.

Das Sweat-Shirt über die Stuhllehne geworfen.

Auf dem Tisch Dinge, die ich alle paar Wochen wegräume.

Und dann sammeln sie sich doch wieder, ich hab keine Ahnung, wie

das passiert.

Die Lesebrille, Eine halbvolle Packung Tempo-Taschentücher. Kulis, ein USB-Stick. Eine Schere. Tesafilm. Unterlagen für die Steuer. Ein Gutschein vom Möbelhaus, den ich nie einlösen werde. Das Handy. Ladekabel. Eine leere Teetasse. Ein Buch. Manchmal auch zwei. In meinem Kämmerlein sind Zimmerpflanzen, die ich zu selten gieße. Deshalb werfen sie immer wieder ein paar Blätter ab. Und doch überleben sie auf wundersame Weise.

Manchmal wünsche ich mir, ich könnte mein Kämmerlein besser in Ordnung halten. |

Ich kenne Menschen, die schaffen das. Die haben für alles einen aufgeräumten Platz. Papiere in Ordnern, Schreibwaren in Körbchen. Der Tisch krümellos und frei, darauf ein Strauß frischer Flieder in einer passenden Vase. Ich bewundere das. Wirklich. Wenn es bei Ihnen so aussieht, behalten Sie es bei!

Ich weiß auch, dass manche so ein aufgeräumtes Gebetsleben haben.

Die Stille Zeit hat bei ihnen ihren festen Platz zwischen Zähneputzen und Kaffeekochen. Und sie hat einen ordentlichen Ablauf. Beten. Einen Text aus der Bibel lesen. Darüber nachdenken. Beten. Zehn, fünfzehn Minuten. So einfach ist das. Und doch so schwer.

Immer wieder hab ich probiert, es auch so zu machen.

Als Jugendliche. Als junge Erwachsene. Auch später. Neulich erst, als wir keine gemeinsamen Gottesdienste in der Kirche mehr feiern durften.

Da haben die Glocken um 12 Uhr geläutet. Und um 19.30 Uhr auch. Und am Anfang hab ich immer am Schreibtisch oder im Wohnzimmer meine Hände gefaltet. Eine Kerze angezündet. Gebetet.

An andere gedacht, die das vielleicht im gleichen Moment auch getan haben. Das war gut.

Und trotzdem ist mir wieder Unordnung reingekommen.

Ein anderer Termin. Die Zeit vergessen. Der Tisch zu voll mit anderen Dingen. Das Herz auch.

Unten die Staubschicht der Traurigkeit. Darüber die Krümel des Ärgers. Oben die drohende Wolke der Resignation. Dazwischen die Sonnenstrahlen, die mich nach draußen gelockt haben.

*Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.*

Ich kriege das nicht so gut hin mit dem Kämmerlein bei mir zuhause. Aber ich habe andere Orte gefunden, wo ich gut beten kann.

Kämmerlein in meinem Alltag.

Wenn ich im Auto sitze und in die Gemeinde fahre, dann bete ich:

„Gott, gib mir einen klaren Kopf und ein offenes Herz für das, was mich erwartet.“ Und auf der Heimfahrt: „Gott, danke für die Begegnung mit Frau Soundso oder Herrn X. Beschütze sie, sei bei ihm, gib, was er braucht.“

Ein anderes Kämmerlein finde ich oft, wenn ich zu Fuß unterwegs bin.

Wenn ich über die Felder laufe, danke ich Gott für alles, was wächst.

Und ich bitte ihn um Regen für die Natur. Wenn ich durch Wohngebiete laufe, bitte ich Gott für die Menschen, die hinter den Fenstern sind.

Und danke für unsichtbare Gemeinschaft.

Und ich bin Jesus so dankbar für seine klare Ansage, dass wir nicht viele Worte zu machen brauchen.

*Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.*

*Bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.*

Daran glaube ich: Gott sieht in das Verborgene.

Er sieht all das, was meine Augen nicht sehen.

Er sieht in die Kämmerlein, in denen die Menschen in den letzten Wochen so viel Zeit verbracht haben. In die Autos, auf die Spazierwege, in die Häuser. Aufgeräumte Wohnzimmer, ungemachte Betten, liegengebliebenes Spielzeug – nichts davon bleibt Gott verborgen.

Gott sieht die Falten in unseren Gesichtern und das, was sich dahinter

verbirgt. Er sieht unsere Herzenskammerlein.

Darin die Zufriedenheit eines gelebten Lebens. Die Sorgen und die Erschöpfung. Die wiederkehrenden Gedanken. Die Fragen, die keine Antwort finden.

Gott sieht in das Verborgene. Er findet unsere Liebe, die überdeckt ist von all dem, was sich immer wieder in uns ansammelt. Von der Staubschicht der Enttäuschungen.

Gott weiß, was wir brauchen. Deshalb gibt er uns jeden Tag Kammerlein, in denen wir beten können, mit wenigen Worten.

Und weil Gott weiß, dass wir manchmal nicht einmal die finden, hat er uns ein Gebet gegeben. Worte, einfach und klar.

Egal, wie es gerade bei Ihnen und in Ihnen aussieht, was da unaufgeräumt rumliegt. Wir werden die Worte gleich gemeinsam beten.

*Und unser Vater, der ins Verborgene sieht, wird's uns vergelten.*

Amen.

## **Etwas tun**

Beten kann auch sein: etwas tun - aber im Angesicht Gottes. Tu jetzt etwas, was einfach und praktisch ist. Eine Tasse Tee kochen für nach diesem Gottesdienst zum Beispiel. Oder eine Topfpflanze gießen. Tue das in der Haltung des Gebets. Nimm alles wie aus Gottes Hand. Den Geruch. Den Geschmack. Ein Geräusch. Sag am Ende: Amen.

## **Lied zum Vaterunser: Bist zu uns wie ein Vater**

1. Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst.  
Der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.  
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.  
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten... Amen.
2. Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehen.  
Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.  
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.  
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten... Amen

3. Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heute unser Brot.  
Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.  
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.  
Vater unser Vater, bis ans Ende der Zeiten... Amen.

## **Fürbitten**

Jesus. Hier sind wir.

Du hast gesagt: Wir sollen beten. Du hast gesagt: wir werden gehört.  
Wir wollen das glauben. Hilf uns dabei.

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade? *Stille*

Wir denken an alle, die nach einem Impfstoff suchen, einem Medika-  
ment. *Stille*

Wir denken an die, die Entscheidungen für andere treffen müssen.  
*Stille*

Wir denken an die, die Angst haben und wütend sind. *Stille*

Wir denken an die Sterbenden. An die Trauernden. In Krankenhäu-  
sern, Lagern, auf dem Meer. An die, die versuchen, für sie zu sor-  
gen. *Stille*

Wir denken an das, was im stillen Kämmerlein unseres Herzens ist.  
An den Staub auf der Seele, an manches, was ungeordnet ist,  
An das, was wie ein Sonnenstrahl in unser Herz gefallen ist. *Stille*

Und wir beten, wie du es uns gezeigt hast: **Vaterunser**

**Segen** *Hände öffnen und laut sprechen:*

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.